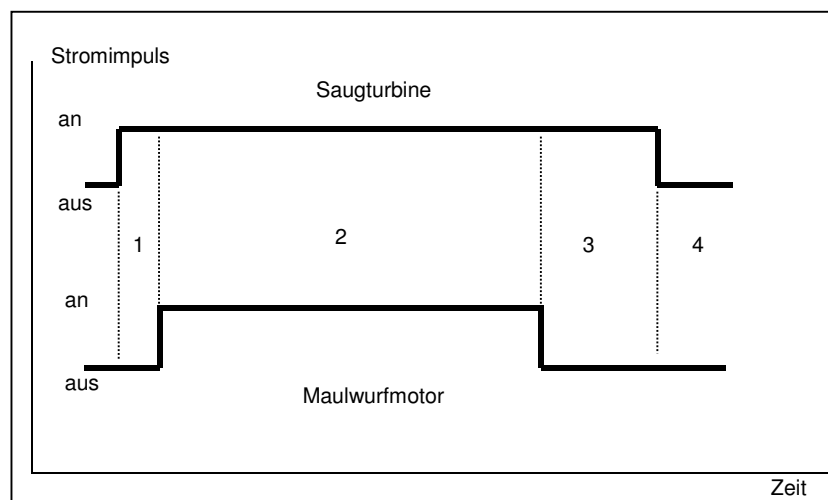


Freigabe-Voraussetzungen zur Kompatibilität mit der Steuerung der Anlagentypen MW 6000-E3

- der Maulwurf 6000-E3 benötigt Dauerstrom (am besten aus einer Klemmleiste in der Kesselsteuerung 230 V)
- es muss ein Signal „Pelletsanforderung“ an die Steuerung des MW6000-E3 kommen
- es muss eine Vorsaugzeit und eine Nachsaugzeit einstellbar sein.

Funktionsbeschreibung

Der Pellet Maulwurf 6000-E3® übernimmt die Funktion der Lagerraumaustragung ähnlich wie bei Bunkerlagern die Raumaustragsschnecke.



Schema 1 Ablauf der automatischen Pelletzuführung

Die Heizkesselsteuerung startet die Saugturbine (s. Schema 1 Abschnitt 1).

Mit einer Verzögerung von einigen Sekunden (Vorlaufzeit) erhält der Pellet Maulwurf 6000-E3® von der Heizkesselsteuerung ein START-Signal (Relais-„Raumaustragung“ EIN) (Abschnitt 1/2).

Die sternförmig angeordneten Rundbürsten beginnen die Pellets schonend vor die

Saugöffnung zu dosieren und den Maulwurf 6000-E3 gleichmäßig über den Pellet Vorrat zu bewegen. Die Förderung setzt ein (Abschnitt 2).

Die Steuerung des Entnahmesystems legt anhand der Kriterien Neigung, Zeit und Kraft die Drehrichtung der Rundbürsten fest. Dadurch kommt es zu einem kontinuierlichen Förderstrom aus dem Speicher in den Vorratsbehälter am Heizkessel.

Hat der Vorratsbehälter des Heizkessels seinen max. Füllstand erreicht, wird der Saugzyklus wie folgt beendet (Abschnitt 3):

Die Heizkesselsteuerung schaltet zuerst den Pellet Maulwurf 6000-E3® (Raumaustragung) aus. Die Saugturbine muss in Abhängigkeit der Saugleitungslänge mindestens aber 10 Sekunden länger laufen (Nachlaufzeit). Hiermit wird erreicht, dass der Saugschlauch vollständig entleert wird.

Für die Einstellung am Heizkessel sind zusätzlich die Hinweise der Hersteller zu beachten.

Achtung: Bei Sauganlagen mit einem atmosphärischen Vorratsbehälter und einer kleinen Unterdruckkammer (Zyklon/Abscheider für 3 – 8 kg Pellets) wird der oben beschriebene Vorgang (Abschnitt 1 – 3) für jede Füllung der Unterdruckkammer wiederholt.